

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Murtengasse, Nr. 259.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 10. September 1887.

Abonnementspreis:		Druck und Verlag der Buchdruckerei des hl. Paulus Annoncenbureau von Drell, Jüßli & Cie., Hochzeitergässchen, 69 in Freiburg, Zürich, Basel, Bern, Lausanne u. c.	Gewinnungsgebühr:	
Für die Schweiz:	Jährlich Fr. 6 —		Für den Kanton Freiburg die Seite 15 St.	
	Halbjährlich " 3 —		Wiederholungen 10 "	
	Vierteljährlich " 2 —		Für die Schweiz 20 "	
Postämter Jährlich: " 8 50		Für das Ausland 25 "	

Das Studentenvereinsfest in Brieg.

(Korrespondenz.)

Die Jahresversammlung des schweiz. Studentenvereins in Brieg hat einen sehr gelungenen Verlauf genommen.

Montag Nachmittags 3 Uhr wurden die Studenten empfangen, die aus den verschiedenen Kantonen dahergeströmt waren. Unter Kanonendonner fand der Einzug in das festlich geschmückte Brieg statt. 12 Sektionsfahnen umflatterten die Centralfabne.

Studiosus theol. Peter (Luzern) überreichte in schwungvoller Rede die Centralfabne, welche vom Präsidium der Sektion Brieg in Empfang genommen wurde. Die Becher gefüllt mit perlendem Ehrenwein gingen von Hand zu Hand.

Großartig ertönte das Bundeslied, der „Niesenkampf“ und „Küss du mein Vaterland“ im Kreise der Brüder auf dem Wegenerplatz, welchen die Bevölkerung Briegs umgab.

Unter den Ehrenmitgliedern befanden sich sehr viele Geistliche und Staatsbeamte. Die Tessiner kamen in Begleitung des Staatsrates Casella.

In der Festhütte entwickelte sich ein außerordentlich warmes Festleben. Hr. v. Montenach, Vicepräsident des Vereins, begrüßte in begeisterten Worten Volk und Behörden von Brieg und schildert die Aufgabe des Studentenvereins. Der Präses der Sektion Brieg bewillkommete den Verein im Namen des Volkes von Oberwallis, Ständerath Klausenim Namen des Kantons, der Gemeindepräsident Namens des Festortes.

Düring aus Luzern brachte den Gruß der deutschen Schweizer, Emery den der französischen Schweiz und ein Student aus Tessin den der ostschweizerischen. Prälat Hergenröther aus Eichstätt, der schon in Sachseln den Studentenverein warm empfahl, brachte als Deutscher seinen herzlichsten Gruß den Schweizerjöhnen. Als steter Teilnehmer an den Sitzungen der Eichstädter Sektion wollte er auch einem Centralfest beizuwohnen.

Hans von Matt, der Vereinsonkel ließ den schweiz. Studentenverein hochleben als das Band, das die Katholiken der Schweiz diesseits und jenseits der Berge vereinige.

Abbé Verbef brachte ermunternde Worte von Seite des Hochw. Bischofs Jardinier.

Graf de Mun überreichte ein Schreiben, das verlesen wurde. Dekan Blanc von Ardon toastierte auf Graf de Mun und das kathol. Belgien. Ein Graubünder grüßte in rhetoromanischer Sprache.

Bei dem üblichen Requiem am folgenden Morgen hielt Hr. Meidtriv, Präses des Brieger Kollegiums, eine ergreifende Rede auf dem Gliejer Friedhof.

Am Mittwoch Abend war die Stadt beleuchtet; Fackelzug. Hartmann von Luzern hielt die Rede auf dem Platze. Am Bankett toastierten Herr Montenach auf Leo XIII., La Vallaz (Wallis) auf das Vaterland, Mondada (Tessin) auf Volk und Regierung von Wallis;

Staatsrath de Torrente auf die Entwicklung und den Einfluß des Studentenvereins; Erziehungs-Chef Leo Ruten auf die aktiven Mitglieder dieses Vereins; Staatsrath Casella (Tessin) auf die katholische Jugend, Nationalrath Grand (Freiburg) auf die Treue gegen die Vereinsideale: Tugend, Wissenschaft und Freundschaft.

Alt-Staatsrath Bielen beleuchtete den Zusammenhang von Tugend und Freundschaft; Fürstbisch. Feigenwinter von Basel feierte in hochbegeisterter Rede die Gastfreundschaft der Walliser; Chorherr Schorderet von Freiburg brachte sein Hoch dem Studentenvereine und seiner Prinzipientreue. Advokat In Albon von Brieg trank im Namen der Alten auf das Wohl der Jungen, Nationalrath Barlatan entrollte das Bild der Prinzipien des Vereins.

Während des Festessens kamen zur Verlesung ein sehr schönes Schreiben von Mg. Vermillard, Telegramme der Bischöfe Jardinier, Bagnoud, von Mg. Melo und von Vereinsmitgliedern der verschiedenen Kantone.

Beinahe einstimmig wurde der bisherige Vice-Präsident des Vereins, Hr. **Georg von Montenach** zum Haupte des Vereins während des Jahres 1887/88 gewählt.

Ebenso wurde zum Festort für den Herbst 1888 **Freiburg** bestimmt. Die übrigen Mitglieder des Centralkomite's sind: Gentuetta (Wallis), Augustin (Graubünden), Bonetta (Tessin) und Segeffer (Luzern).

Aus der Eröffnungsrede der 1887er

Hauptversammlung des Pius-Vereins.

(gehalten am 31. August vom Sen. Centralpräses Adalbert Virey.)

„Der Name Jesu sig über Gruß!“ mit diesen Worten leitete der Mann, vor dessen ehrwürdigen Ueberresten wir hier stehen, jenes große und gottgesegnete Friedenswerk ein, welches nicht nur das Verdienst hatte, die entzweiten Gemüther zu versöhnen und den drohenden Bruderkrieg abzuwenden, sondern welches auch die Grundlage bildete für die politische, staatsrechtliche und — fast möchte ich sagen — auch für die kulturgeschichtliche Fortentwicklung unseres Vaterlandes im Laufe von albereit vier Jahrhunderten. Dieser Gruß sei auch der meine.

Wir haben am 21. März dieses Jahres mit großer Festlichkeit die vierhundertjährige Gedenkfeier an jenen denkwürdigen Moment begangen, wo der Mann des Friedens eingegangen ist in die Wohnung des ewigen Friedens. Die hierarchischen und die politischen Spitzen unseres Vaterlandes haben sich theilweise persönlich und theilweise in würdiger Stellvertretung um den Grabaltar des Seligen versammelt.

Meine Herren! In meinen Augen liegt in der Guldigung, die das ganze Schweizervolk dem weltentfremdeten Einsiedler vom Ranft dargebracht hat, die Bedeutung, daß dadurch in möglichst feierlicher Weise bekundet wird, der Geist dieses Mannes sei wie in der Vergangenheit, so auch

für die Gegenwart und Zukunft die Grundbedingung staatlicher und sozialer Wohlfahrt im Lande der Eidgenossen.

Wir Mitglieder des Piusvereins sollen vor Allem das Ziel unserer Bestrebungen darin finden, den Geist des sel. Bruders Pius neuerdings wachzurufen. Von diesem Geiste sollen wir uns durchdringen lassen und ihn sollen wir hineinbringen in alle Kreise, in denen sich unser privates und öffentliches Leben bewegt. Dann hat der Piusverein sein Programm erfüllt und seinen Zweck erreicht. In Bruder Pius haben sich Religion und Vaterlandsliebe zum schönsten Bunde vermählt; dessen Leben ist auf's Engste verwachsen mit seinem Land und Volk.

Gerne konstatiren wir, daß der kirchlich-staatliche Friede auf gemeinwäterländischem Boden innert Jahresfrist keine Störung erlitten und daß das Bewußtsein sich befestigt hat, Ehre und Wohlfahrt des Landes vertragen sich nicht mit konfessionalem Haß und mit kulturkämpferischen Bestrebungen.

Seidem das Schweizervolk den Bestrebungen auf Entchristlichung der Schule mit gewaltiger Stimme ein Halt geboten hat, ist allerdings Manches besser geworden in unserm Vaterlande. Die tiefen Wunden nach Möglichkeit zu heilen, welche die schweren Zeiten des Kulturkampfes dem katholischen Schweizervolke geschlagen haben, das ist unsere Hauptaufgabe in nächster Zukunft. Treu und einzig schaaren wir uns um unsere von wahrhaft apostolischem Geiste erfüllten kirchlichen Oberhirten und um unsere kampferpropten katholischen Staatsmänner und Volksführer. Meinungsverschiedenheiten in unwesentlichen Dingen werden das Band der Einheit, welches die Schweizerkatholiken umschlingt, weder zu lösen noch zu lockern vermögen. Wenn wir nach den augustinischen Worten: in necessariis unitas, in dubiis libertas et in omnibus caritas — im Nothwendigen Einheit, im Zweifelhaften Freiheit und in Allem die Liebe — zum Grundsatz machen, so werden wir diese Liebe besonders auch betheiligen, indem wir mit offenem Auge, mit warmem Herzen und mit thätiger Hand uns an all'denjenigen Bestrebungen betheiligen, welche eine Vinderung der öffentlichen Nothstände und eine Lösung der sozialen Frage bezwecken.

In Ehrfurcht und Begeisterung schauen wir zu jenem Priestergezeiten empor, der mit weit-aussehendem Blick und mit fester Hand am Steuerruder des Schiffleins Petri steht. Friede und Freiheit der Kirche zu erringen, das ist jenes erleuchteten Strebens Ziel. Möge er demselben im Jahre seines goldenen Priesterjubiläums durch Gottes Hilfe näher geführt werden.

Eidgenossenschaft

Bisthum Basel. Der „Allgm. Schweizer Bzg.“ wird aus Luzern geschrieben, es sei ganz richtig, daß der päpstliche Stuhl beabsichtige, dem Hochw. Bischof Fiala einen Coadjutor beizugeben. „Als bischöflicher Coadjutor ist in Aussicht genommen der ebenso gebildete als maßvolle Herr Pfarrer Stammler in Bern. Es scheint selbstverständlich, daß der bischöfliche Coadjutor

Wenn ihr auch nicht er heim mit Schred und Enel,
Der Weltgen alter Scheng und Linder;
Er kennt's ja wohl, das ob's Spielchahat,
Er kennt gar ad' der bestgen Zuhler.
Der Vater rich vom Jünger, der's ihm sagt.

9 1/2 Uhr fand bei St. Gallen Domchor schon
auf dem Orgelchor in St. Stephan und in
seiner Mitte der Senter in grand tenue, bereit auf
das Seiden des Chordirektors mit seinem Nicht-
gehörn auf die Strena zu treten. Der Stuaenblick

Magazines, Waben, über die Entwicklungsgeschichte
des Säulenvereins in der Erzdiözese Freiburg
Bericht.
In dem schreibend besuchten Festhorte im Sinfel-
hotel toastierte der Hochw. Bischof Meier auf den

Auf Stenob's 1/8 Uhr war großes Konzert im
Konzertsaal angelegt. Das Oratorium: „Re-
genbe der hl. Gächli“ von G. Stehle, angeführt
unter des komponisten Direction vom St. Gallen
Domchor und dem vollständigen Orchester der

nach Erledigung des bischöflichen Stabes von Basel diesen besteigen würde. Herr Stammler ist bei den leitenden katholischen Kreisen persona gratissima. — Herr Pfarrer Stammler ist dem Freiburgischen Cäcilianern in guter Erinnerung.

Coiffeurvereine. In Neuenburg waren die Coiffeur's der französischen Schweiz versammelt. Sie beschloffen die Organisation von Fachvereinen in allen Schweizerstädten.

Landwirthschaftliche Ausstellung in Neuenburg. Von dem Wunsche befeelt, den Vieh und Pferdehandel bei Anlaß der Schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung in Neuenburg zu begünstigen, ordnet der landwirthschaftliche Verein vom Kanton Neuenburg, im Einverständnis mit dem Organisationskomite der Ausstellung und den städtischen Behörden, einen großen Vieh- und Pferdemarkt nach Schluß der Ausstellung an. Derselbe wird Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. September auf dem Ausstellungsgebiete stattfinden. — Jedes schweizerische Pferd und Vieh wird zugelassen und man rechnet auf zahlreiche in und ausländische Käuferhaber.

(Mitgetheilt.)

Sonntäglicher Gottesdienst am 11. und 18. September während der Ausstellung.

A. In der Pfarrkirche Sonntag, den 11. September 7 1/2 Uhr morgens, Gottesdienst mit Gesang; um 11 Uhr stille Messe.

Sonntag, den 18. September 7 1/2 morgens, stille Messe; um 9 Uhr morgens Messe in der Umfriedung der Ausstellung verbunden mit Predigt und Gesang. NB. Bei günstiger Witterung wird der katholische Gottesdienst unter den Bäumen der Promenade stattfinden; bei schlechtem Wetter dagegen in der Festhütte.

B. In der Kapelle des Spitals zur Vorlesung. An den Sonntagen des 11. und des 18. Septembers: um 6 Uhr morgens hl. Messe; Abends 6 1/2 Andacht mit Segen.

NB. Das Spital zur Vorlesung befindet sich in einer Entfernung von 2 Minuten von den Ausstellungs-Gebäuden; die Pfarrkirche ist 10 Minuten weit entfernt, an der Straße, die nach St. Stefan führt.

Dampfschiff-Fahrplan auf dem Neuenburgersee während der Ausstellung.

Stäffis am See-Neuenburg. Abfahrt in Stäffis.

Vormit. 5 Uhr 30 Vormit. 6 Uhr Vormit. 8 Uhr 30 Vormit. 10 Uhr 30 Nachmit. 3 Uhr

Vormit. 7 Uhr 05 Vormit. 7 Uhr 45 Vormit. 9 Uhr 30 Vormit. 12 Uhr Nachmit. 4 Uhr 30

Neuenburg-Stäffis

Abfahrt von Neuenburg.

Vormit. 8 Uhr Nachmit. 1 Uhr 25 Nachmit. 4 50 Nachmit. 7 Uhr 30

Ankunft in Stäffis.

Vormit. 9 Uhr 30 Nachmit. 2 Uhr 55 Nachmit. 6 15 Nachmit. 9 Uhr

Am 11., 14., 15. und 18. September finden außerdem noch Extra-Fahrten statt und zwar zu folgenden Stunden: Abfahrt von Neuenburg 9 Uhr Abends, Ankunft in Stäffis 10 Uhr 30.

Kantone

Zürich. In der Nacht vom 31. August auf den 1. September gegen 12 Uhr trieb sich in den Gärten von Wehikon ein Elefant herum. Er machte sich einen Spaß daraus, armsdicke Gartenbäume mit seinem Rüssel auszureißen und auf den Boden zu legen und allerlei Unrug zu treiben. Endlich gelang es den Hebelthäter an Fesseln zu legen. Der Elefant gehört dem hier gastirenden Zirkus Lorch. Der Schaden wurde amtlich auf 80 Fr. geschätzt.

Schwyz. (Korresp.) Ständerath Joseph von Hettlingen. Wenn Männer von der Art des vereinigten Schultheißen und Nationalraths L. Weck aus dem Leben scheiden, so gebeut die Dankbarkeit den Katholiken, an ihrem Grabe für sie betend niederzuknien. Der so unerwartet von Gott abberufene Herr Joseph v. Hettlingen war von der Art; er gehörte auch seit langer Zeit derselben katholisch-konservativen Rechte als höchst verdienstvolles Mitglied an, welche Herr Weck zum Leiter erkoren hatte. Auch in seinem Kanton spielte der Alt-Landammann

eine höchst einflussreiche Staatsmanns-Rolle, ganz im Geiste Weck's.

Das Schwyzervolk, das in seinem ganzen Wesen katholisch-konservativ ist, kannte ihn und stand ihm und den andern gesinnungsverwandten Führern stets zur Seite. Er ließ sich nicht verführen durch Versuche, auch im Kanton Schwyz eine schein- oder gemäßig- konservative Volkspartei zu gründen, welche, in Auflehnung gegen die Kompartei im Bunde mit den Liberalen deren Geschäfte besorgen sollte.

Nicht zum Wenigsten Hrn. Alt-Landammann v. Hettlingen und dem um ihn geschaarten Kreise verdankt man es, daß das Volk sogleich den Schwindel durchschaute und die Urheber keinen Erfolg erzielten.

Der Verstorbene war ein wissenschaftlich sehr gebildeter Mann; er war (es sei erlaubt, dieses hervorzuheben) Jesuiten-Jögling, wie noch eine ganze Reihe ausgezeichnete katholischer Schweizer, die mit ihm zu den Hülsen der ehrwürdigen Väter saßen. Aber so sehr er durch Geist und Stellung hervorragte, so bescheiden war er auch! Sein Volk schätzte und achtete ihn nur desto höher. Wir haben in der Schweiz keinen Ueberfluß an solchen Männern.

Obwalden. Ueber das Töchter-Institut im Melchtal erhält „die Botschaft“ von sachkundiger Seite folgende Zuschrift:

„Hauptzweck dieses Institutes ist, seinen Jöglingen eine ihren Verhältnissen angemessene wissenschaftliche, vor allem religiös-sittliche und möglichst allseitige praktisch-häusliche Erziehung und Bildung zu gewähren.

Dieser Zweck wird durch drei Kurse zu erreichen gesucht, welche sich sämmtlich über die wissenschaftlichen die Haushaltungs- und Arbeitssächer erstrecken. Dabei ist jedoch der Arbeitskurs mit seinen drei Abtheilungen unabhängig von den Kursen der wissenschaftlichen Bildung und Haushaltungskunde, so daß eine Tochter auch während der Primarschule den ganzen Arbeitskurs passieren kann. Auf Verlangen darf der Arbeitskurs auch für sich allein gemacht werden. Im Uebrigen wird der Unterricht in allen Fächern erteilt, welche in Töchterinstituten gegeben zu werden pflegen und ist dabei für geeignete und tüchtige Lehrkräfte bestens gesorgt. Auch ein Stöckkurs wird gegeben.

Was diesem Institut einen besondern Vorzug vor andern ähnlichen Anstalten verleiht, ist seine wunderschöne Lage in einem romantischen Alpenhale mit reinster milder Luft, gesundestem Wasser und vielen herrlichen Spaziergängen, so daß die Jöglinge sich hier nicht nur geistig, sondern auch körperlich kräftigen und stärken können. Bei wohlgenügender und schmackhafter Nahrung (vier Mal des Tages, und bei sorgfältigster Pflege beträgt der Pensionspreis für die Jöglinge des ersten Liches bloß 350 Fr. und für diejenigen des zweiten Liches gar nur 250 Fr.

Die Anstalt bietet nach Innen und Außen ein Bild genauester Ordnung und Reinlichkeit. Wohl zu beachten ist noch, daß verhältnismäßig keine allzugroße Anzahl von Töchtern aufgenommen werden kann, weshalb die einzelnen Kurse nicht zu stark angefüllt sind; ein Umstand der es den verschiedenen Lehrerinnen ermöglicht, sich mit jeder einzelnen Schülerin in hinreichendem Maße abzugeben, was bei größern Instituten bekanntlich oft nicht der Fall ist. Wir können daher das Töchter-Institut im Melchtal allen christlichen Familien als Erziehungs- und Bildungsanstalt für ihre Töchter mit bestem Wissen und Gewissen auf's Wärmste empfehlen.“

St. Gallen. Aus Ragaz. (Historisch.) Berliner, auf Falknis und Gonzen deutend: Hören Sie, Verehrtester, diese Berge sind wohl schon sehr alt? Ragazer zuversichtlich: Sehr alt, mein Herr!

Graubünden. Eine italienische Prinzessin begab sich von St. Moriz nach Pontresina und ließ sich von dortigen Führern auf dem Rosegg-Gletscher herumtragen, was für die Träger ein schweres aber einträgliches Stück Arbeit war.

Ausland

Deutschland. Die Kapuziner in Münster haben ihr dortiges Kloster wieder bezogen. Den frühern Bewohnerinnen des Ursulinerklosters in Köln, den Ursulinerinnen, soll der „Köln. Btg.“ zufolge die Rückkehr in ihr altes Heim und die

Wiedereröffnung der Lehr- und Erziehungsanstalt daselbst gestattet werden sein.

Bei dem Konmers der katholischen Studentenverbindungen in Trier erzählte Windtherit nach der „Germania“: „Dr. Birchow hat meinen Schädel untersucht und ihn als einzig in seiner Art bezeichnet; auch hat er sich denselben nach meinem Tode ausgebeten; doch erhob meine Frau Einsprache dagegen. Zum Glück sitzt mein Kopf einsteuilen noch fest am Kumpfe.“

Württemberg. Die dummen Leute gehen nie aus. — Auch wieder ein Zigeuner-Geschichtlein. In W. ließ sich eine Wirthin von einer Zigeunerin wahr sagen, werihre „bösen Leute“ wären. Zu diesem Zwecke mußte die Frau in ein Druckli 3 Napoleon legen mit dem Bild nach unten. Dann band die Zigeunerin drei blechene Hosenknöpfe an einen Faden, legte sie in das Druckli, that auch ein Blättchen Papier hinein und sagte der Wirthin, sie müsse das Druckli fest mit einer Schnur kreuzwegs verbinden und dann zu oberst im Haus an einen recht dunklen Ort verbergen. Morgens wolle sie dann wieder vorbeikommen und dann ständen die Namen der „bösen Leute“ auf dem Zettel. Als am andern Morgen keine Zigeunerin kam, holte die Frau das Druckli vom Estrich herunter, riß die Schnur weg — richtig, Knöpfe, Faden, Zettel, alles war noch drin, nur die drei Napoleon fehlten. (Wodenspeetzg.)

In Danzig wurde der Lottereeinnehmer de Guvrb, Major a. D., wegen Verdachts der Unterschlagung amtlicher Gelder im Betrage von ungefähr 25,000 Mark, verhaftet.

Italien. Am 21. August feierte der Papst sein Namensfest (Joachim) und erhielt bei diesem Anlaß Glückwunsch-Telegramme von allen Monarchen. Wegen Mittag empfieng der hl. Vater eine große Anzahl aus den höchsten Ständen, welche ihm ihre Glückwünsche persönlich darbrachten. Der „Moniteur von Rom“ weist in einem Festartikel darauf hin, daß Leo XIII. auch in diesem Jahre durch seine weise und feste Politik wieder große Erfolge erzielt habe. In Preußen und Deutschland hatten seine beharrlichen Bemühungen um Wiederherstellung des religiösen Friedens einen großen Erfolg; in Italien macht sich immer mehr das Verlangen nach Ausöhnung mit dem hl. Stuhle geltend. Zudem wurde durch Erriichtung vieler neuer Bischümer und durch Unterstützung der Missionen in überseeischen Ländern Erstauuliches geleistet.

Was er als Beschüser der Wissenschaften zur Hebung derselben gethan, kann nicht leicht gesagt werden. Um nur einiges zu erwähnen, er hat die Naturwissenschaft zu weitern Forschungen angespornt und namentlich den Einklang der naturwissenschaftlichen Resultate mit den obersten und letzten Ergebnissen der wahren Philosophie immer betont und eine eigene philosophisch-medizinische Gesellschaft gegründet, welche diesen Einklang nachzuweisen zum besondern Zweck hat. Er hat durch Eröffnung des vatikanischen Archivs der Geschichtswissenschaft unschätzbare bisher verborgene Quellen eröffnet und dadurch gezeigt, daß Rom nicht, wie man oft böswillig behauptete, die Veröffentlichung von Urkunden über gewisse Zeitabschnitte der Kirche fürchten müsse und gezeigt auch, daß der Glaube das Licht der Wissenschaft nicht zu scheuen hat. Leo XIII. hat auch, um den Ackerbau zu heben, einen Palast zu einer landwirthschaftlichen Schule für 100 Bauernjöhne herrichten lassen. Diese Schule soll nächstes Jahr eröffnet werden.

Wir haben f. B. die Petition italienischer Katholiken an die einzelnen Deputirten unsern Leser zur Kenntniß gebracht.

Wir haben im Vorwinter jene Gesellschaft in diesem Blatte besprochen. Der philos. Schriftsteller P. Cornoldi ist deren Gründer und Vize-Präsident; Kardinal Barocchi deren Präsident.

Bekanntlich hat der Papst dieses wichtige Geschäft der Urkunden-Verschickung dem Kardinal Hergenröther, dem Hüter des vatikanischen Archivs, anvertraut (Bruder des Prof. Hergenröther, der am Fest in Briesg theilnahm.)

Nachhall. Nachfeier in schen und me mitglieder. Heimlehrende zahl von Fr sich zu dem und bengaliß Platz zog, wo sach bellatscht gefeierte Fest, in Freiburg, der im Bunde uern der Sta zu machen sic Nachher wo catholique » scher, deutsche Herr Stud. feuriges Hoch gnari, aus Be Muttersprache innig schäzen Ihm antu Jdion, Herr Geschichte It holend, mit ei Italiens schlie Man jah si die Alten und Bruderhand u Freundschaft, Leben verjüßt. Nun gehts Lernen und W Jahr uns fröh

Seebezirk. nächsten Sonn hier die feierli Glocke statt. U Orgel.

Solothurn. wurde unter Na men die Einf worfen. Der (Constantz Blut stinmt hätte, to Es standen aff 50 Stime

Relig. Während der zur Genugthu begangenen Sü stalt:

I. In d Sonntag, 12. und 13. S für die deutsche vom Franziskan geladen sind; Predigt und S

II. Wall Den 12. Se 4,35 Morgens Preis 3 Fran der katholischen

Das es Niema recht macht, ist h ger aber gibt es L Redacteur verla sei. Folgende, de lesenen Blattes er dies: 1. „Wenn ten, daß weniger a muß, so würden 2. „Hören Sie do garten-Fajelei. ist so weich, daß Wenn Sie nicht b benutzt die alten ten Sie nicht da weicher u. f. w.“ Politik. Wenn E Zeitung mehr aus

Kanton Freiburg

Nachhall. Das Fest in Brieg hatte eine kleine Nachfeier in Freiburg bei Ankunft der Freiburgischen und mehrerer deutsch-schweizerischer Vereinsmitglieder. Die „Konfordia“-Musik holte die Heimkehrenden am Bahnhof ab, eine schöne Anzahl von Freunden und Schaulustigen gesellte sich zu dem Zuge, der im Scheine der Fackeln und bengalischer Beleuchtung zum Liebfrauen-Platz zog, wo Advokat Heimoz eine längere, mehrfach belatschte Rede hielt; zurückweisend auf das gefeierte Fest, hindeutend auf das nächstjährige in Freiburg, welches die hiesigen Vereinsmitglieder im Bunde mit den gastfreundlichen Bewohnern der Stadt Freiburg zu einem recht schönen zu machen sich bestreben werden.

Nachher war gesellige Unterhaltung im « Cercle catholique », gewürzt mit Reden in französischer, deutscher und italienischer Sprache. Herr Stud. theol. Peter (Luxen) brachte ein feuriges Hoch der Regierung Freiburgs, Herr Cavagnari, aus Bergamo ließ in seiner wohlklingenden Muttersprache die Schweiz hochleben, die er so innig schätzen und lieben gelernt habe.

Ihm antwortete, gleichfalls im italienischen Idiom, Herr Franz Philippina, aus der großen Besichtigung Italiens seine triftigen Gedanken holend, mit einem Hoch auf das katholische Volk Italiens schließend.

Man sah sich wiedereinander tiefer in's Auge, die Alten und Jungen drückten sich die treue Bruderhand und befestigten neu das Band der Freundschaft, die uns das dornenvolle irdische Leben verjagt.

Nun geht's wieder hinaus in's Leben zum Lernen und Wirken. Mögen wir alle in einem Jahr uns fröhlich allhier in Freiburg wiedersehen!

Seebezirk. G u r m e l s. (Korresp.) Am nächsten Sonntag, den 11. September, findet hier die feierliche Ceremonie der Taufe der neuen Glocke statt. Nachmittags Konzert auf der neuen Orgel.

Neueres

Zolothurn. Nach sechsständiger Diskussion wurde unter Namensanruf mit 50 gegen 49 Stimmen die Einführung kleinerer Wahlkreise verworfen. Der oppositionell gestimmte Präsident (Conslanz Gutz), welcher für Verkleinerung gestimmt hätte, konnte laut Reglement nicht stimmen. Es standen also die Parteien mit 50 gegen 50 Stimmen einander gegenüber. („Bild.“)

Religiöse Uebungen.

Während der sogenannten „Lanzkübi“ finden zur Genugthuung der während diesen Tagen begangenen Sünden folgende religiöse Uebungen statt:

I. In der Kapuzinerkirche.

Sonntag, Montag und Dienstag, den 11., 12. und 13. September die geistigen Exercitien für die deutschen Mitglieder des dritten Ordens vom Franziskus, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen sind; jeden Tag Abends 8 Uhr ist Predigt und Segen.

II. Wallfahrt nach Marches.

Den 12. September; Abfahrt von Freiburg 4,35 Morgens Rückkehr 10 Uhr Abends. Preis 3 Franken; Billete sind zu haben in der katholischen Buchdruckerei.

Ein Wundermann.

Dass es Niemand in der Welt gibt, der es Jedem recht macht, ist hinlänglich bekannt. Nichtsdestoweniger aber gibt es Leute, welche von dem Zeitungss-Redacteur verlangen, daß er ein solcher Wundermann sei. Folgende, dem Zeitungs-Briefkasten eines vielgelesenen Blattes entnommenen Mittheilungen bestätigen dies: 1. „Wenn Sie mehr über den Stadtgarten brächten, daß weniger abgeholt und mehr angepflanzt werden muß, so würden Sie Ihre Leser sehr verbinden.“ 2. „Hören Sie doch endlich auf mit der ewigen Stadtgarten-Faserei. Ein Abonnent.“ 3. „Ihr Papier ist so weich, daß man nichts darin einwickeln kann. Wenn Sie nicht baldigst u. s. w.“ 4. „Meine Frau benützt die alten Zeitungen zum Fensterputzen. Könnten Sie nicht dafür sorgen, daß das Papier etwas weicher u. s. w.“ 5. „Ich interessire mich nicht für Politik. Wenn Sie nicht den lokalen Theil Ihrer Zeitung mehr ausdehnen und dafür den politischen in

die gebührenden Schranken einbämmen, werde ich mich veranlaßt sehen u. s. w.“ 6. Lassen Sie doch diese lokalen Klatschgeschichten unter Rubrik „Städtisches“ und „Bermischtes“, um die sich kein Mensch kümmert, und vergrößern Sie den Kreis Ihrer auswärtigen Korrespondenten, da ich sonst u. s. w.“ 7. „Sie besprechen die einzelnen Vorkommnisse auf politischem Gebiet nicht ausführlich genug. Unserer, der von Politik nicht viel versteht, will sich doch nach der Zeitung seine Meinung bilden. Wenn Sie nicht u. s. w.“ 8. Lassen Sie doch die höchst überflüssigen Besprechungen und abfälligen Kritiken weg und bringen Sie naakte Thatsachen. Jeder gebildete Mensch wird sich daraus schon sein Urtheil selbst formen.“ 9. „Ihr Blatt sagt mir sehr zu, trotzdem werde ich, wenn Sie nicht bald einen landwirthschaftlichen Briefkasten einrichten, zu meinem Bedauern u.“ 10. „Warum bringen Sie keine Weiterprophetieungen? Ich weiß ja, daß nicht viel darauf zu geben ist, aber ich interessire mich nun ein Mal dafür, und wenn Sie nicht u.“ 11. „Bei Ihrer bekannten Bereitwilligkeit, auf die Wünsche der Leser einzugehen, wird es nur dieser Bitte bedürfen, um Sie zu veranlassen, von nun an auch die Ziehungslisten der Sächsischen, Braunschweiger und Hamburger und Kölner Dombau-Lotterie zu veröffentlichen, ebenso die Verlosungslisten sämtlicher Staatspapiere und den Effektenkurs. Es könnte gewiß manch anderer Ballast, mit dem Sie Ihr Blatt belasten, dafür wegleiben. In der sichern Hoffnung u.“ 12. „Namentlich der großen Zahl von Militärs, die Sie unter Ihren Abonnenten haben, müssen wir Sie dringend ersuchen, den Beförderungen aller Gönnerfreunde größtmögliche Aufmerksamkeit zu schenken. Oder glauben Sie, daß ein gesinnungsfreundlicher Subalternoffizier ein geringeres Recht auf Publikation seiner Ernennung hat als ein Oberst?“ 13. „Lassen Sie doch endlich die fortgesetzte Belenit gegen andere Zeitungen fort; Niemand interessirt sich dafür.“ 14. „Warum lassen Sie sociale Angriffe der gegnerischen Presse gegen unsere Partei unerwidert passieren? Das ist unverzeihliche Schwäche für ein Partei-Organ wie das „Frische.“ 15. „Warum schenken Sie dem weiblichen Theil Ihrer Leserschaft auch gar so wenig Aufmerksamkeit durch ununterbrochene Fortsetzung Ihres gegenwärtigen so hübschen Feuilletons? Wenn dasselbe nicht regelmäßiger erscheint, mögen Sie mich auf der Abonnentenliste streichen!“ 16. „Vergessen Sie doch in Zukunft nicht mehr so viel Druckerwärze an das Feuilleton; Ihr Blatt soll für Männer geschrieben sein und nicht für Romanleserinnen. Ich muß dringend ersuchen, den sentimentalen Liebeständeleien im untern Stodwert Ihres Blattes den Nizel zu schieben!“ 17. „Ihre ewige Neuigkeitenhaserei fängt an, mir fürchterlich zu werden!“ 18. „Offen gestanden, hätte ich Ihren heutigen ellenlangen Nekrolog gerne vermied, wenn Sie dafür die Trauerbotschaft von dem Hinscheide des lieben Verstorbenen rascher gebracht hätten; prompte Vermeldung der Neuigkeiten verleiht einem Blatte Renommée! Ein zwölfjähriger Abonnent“ — — und so fort.

Briefkasten der Redaktion.

Notiz: Für diese Nummer zu spät eingekandt; in nächster.

Wir machen unsere Leser ganz besonders auf das in der heutigen Nummer erscheinende Inserat: „Das bedeutende Bettfedern-Lager von H. Anna“ aufmerksam. Dieses Bettfedern-Versandgeschäft hat von zahlreichen Kunden die empfehlendsten Anerkennungen erhalten und verdient volles Vertrauen.

Verloren eine junge, mittelgroße Jagdhündin, weiß, mit braunen Flecken. Zurückbringen gegen Belohnung an Peter Egger, Jäger, in Rohr bei Täfers.

Zu vermieden oder zu verkaufen

Ein schönes Landgut in einem Dorfe des katholischen Jura, wo man das ganze Jahr 25 Stück Vieh füttern kann. — Sich wenden an Hrn. Professor Cuttat, Freiburg. (O 586)

Trunksucht beseitigt nach 12-jähriger Praxis unter Garantie, mit und ohne Vorwissen, keine Berufshörung. Der Erfinder dieser Radikalkuren **Th. Konetzky**, Spezialist der Heilkunde für Trunksuchtleidende in Stein, (Kt. Aargau). Evident, amtlich bestätigte Atteste Geheilter, welche die Wiederkehr des häuslichen Friedens, ehlichen Glücks beweisen, gratis.

Bekanntmachung.

Mache hiermit dem geehrten Publikum bekannt, daß ich nun in W i n n e w y l, im Hause Perler, wohnhaft bin.

Durch den neuesten Zuschnitt, den ich erlernt habe und durch eine große Auswahl Stoffe, die ich direkt von der Fabrik beziehe (da wo sie am billigsten sind), bin ich im Stande, meine Kunden auf's Beste und Billigste zu bedienen. (O 589) **Nikl. Sanyz**, Schneidermeister.

≡ Pour l'Amérique ≡

Des émigrants sont transportés dans les meilleurs conditions à des prix réduits, par **Louis Kaiser, à Bâle.**

Berne, Succursale Bärenplatz, 87.

On demande un agent capable pour la place de Fribourg. (H.3375 Q.) (O.575)

Bekanntmachung.

Bei Unterzeichnetem ist von jetzt an gut geräucherter Speck à 1 Fr. 40 Rp. per Kilo zu haben; bei Abnahme von 5 Kilos noch billiger. Es empfiehlt sich bestens **B. Blanc**, Krämer und Schuster, **Böfingen.** (O 568)

Das bedeutende

Bettfedern-Lager

Harri, Anna in Altona (Deutschl.)

versendet portofrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.) gute neue

Bettfedern für 75 St. das Pfünd —
vorzüglich gute Sorte 1 Fr. 50 —
prima Halbdaunen nur 2 Fr.
prima Ganzdaunen nur 3 Fr.

Verpackung zum Kostenpreis. (590)

Bei Abnahme von 50 Pf. 5 % Rabatt.
Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

Harmonium und Pianos

Verkauf und Miethe zu sehr billigen Preisen bei **J. Müller, Prof. im Waisenhaus.**

Auswanderung!

Vorzügliche Gelegenheit zum Anschlusse an Familien, welche sich nächstens in **Argentinien** (Südamerika) niederlassen. Sehr günstige Bedingungen. Für Auskunft sich zu wenden an die Generalagentur

Ph. Rommel & Cie., Bern.

(O 564) Spitalgasse 19.

Vertreter in Freiburg **Hr. S. Wülleret**; avenue F. ur Henri V.

Ablage

inländischer Wollenspinnerei und Weberei für Tuch und Halblein jeder Art. — Trikots, von Hand gestrickt bei

Gebrüder Guidi,

Nachfolger der Frau Guidi, geb. Perrier **Freiburg**

Nr. 121 Chorherrenstraße Nr. 121.

Große Auswahl von Welle und Baumwolle aller Gattung zum Weben und Stricken.

— Kolonialwaaren. —

Gute Waaren. — Billige Preise. — (O 577)

Pacht-Steigerung.

Am Dienstag, den 13. Herbstmonat nächstbin, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, wird die Gemeinde Giffers im Wirthshause daselbst ihr Heimgüthen im Graben (9 Zucharten Wiesen und Ackerland und 8 Zucharten An) für drei Jahre an eine Pachtsteigerung setzen. (O 576) **Der Gemeinderath.**

Zur billigen Waarenhalle, Freiburg, Stalden, Nr. 7.

Der Unterzeichnete dankt dem geehrten Publikum für das bisanhin geschenkte Vertrauen und empfiehlt sich auch fernerhin einem gütigen Wohlwollen. — Gleichzeitig bringt er sein reichhaltiges Möbellager in gefällige Erinnerung und macht besonders auf seine aufgerüsteten Betten (zweischläfrig) von 50 bis 170 Fr. aufmerksam endlich empfiehlt er: Kisten, Kommoden, Tische, Kanapees u. Alles zu den billigsten Preisen. Alles selbstverfertigte Arbeit; keine Fabrikarbeit. (O 157) **Peter Brügger.**

Mariazeller Magentropfen,
 vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
 Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchs-Anweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Echt zu haben in: Freiburg, Charles Lapp, Drug.; Avenches, Caspari, Pharm.; Stettis, Porcelet, Pharm.; Murten, D. Scheller, Pharm.; Kastels-St.-Dionys, Wetzstein, Pharm.; Gurmels, Wirsching, negoc., sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz. (O 609)

General-Depot für die ganze Schweiz bei Apotheker Paul Hartmann, in Steckborn.

Zahnarzt und Chirurg
 Viktor Nouveau.
 ehemaliger Zögling der zahnärztlichen Schule zu Genf und gewesener Assistent des Herrn Corveon, amerikanischer Zahnarzt in Louisiana, benachrichtigt hiermit das verehrliche Publikum, daß er sich als **Zahnarzt und Chirurg** im 1. Stock des Hauses von Herrn Apotheker Cuoni, gegenüber der St. Miklauskirche, in Freiburg, niedergelassen hat.
 Sprechstunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 5 Uhr Nachmittags. (551)

Gesang-Unterhaltung
 Sonntag, den 11. September 1887
 in der Pintenwirthschaft zu Heitenried.
 Freundlich ladet ein
 (O 585) J. Zoffo, Wirth.

Zur Ueberwinterung
 zwei, zum Biegen ganz gut geeignete, fromme Maulthiere bei
 (O 578) Ottenleubad, Amt S. arzenburg.

Trunksucht.

Das durch die brüchliche Behandlung und ungeschicklichen Mittel der Heilanstalt für Trunksucht in Glarus Patienten mit und ohne Wissen gebeilt wurden, bezeugen:

H. de Moos, Hirzel.
 H. Volkart, Wilach.
 F. Dom, Walther, Courchapey.
 G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
 Frd. Tschanz, Röhrenbach, St. Bern.
 Frau Simmendingen, Lehrer's Ringingen.
 Garantie. Halbe Kosten nach Heilung.
 Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
 Adresse:
 „Heilanstalt für Trunksucht“ in Glarus.
 (O 381/87)

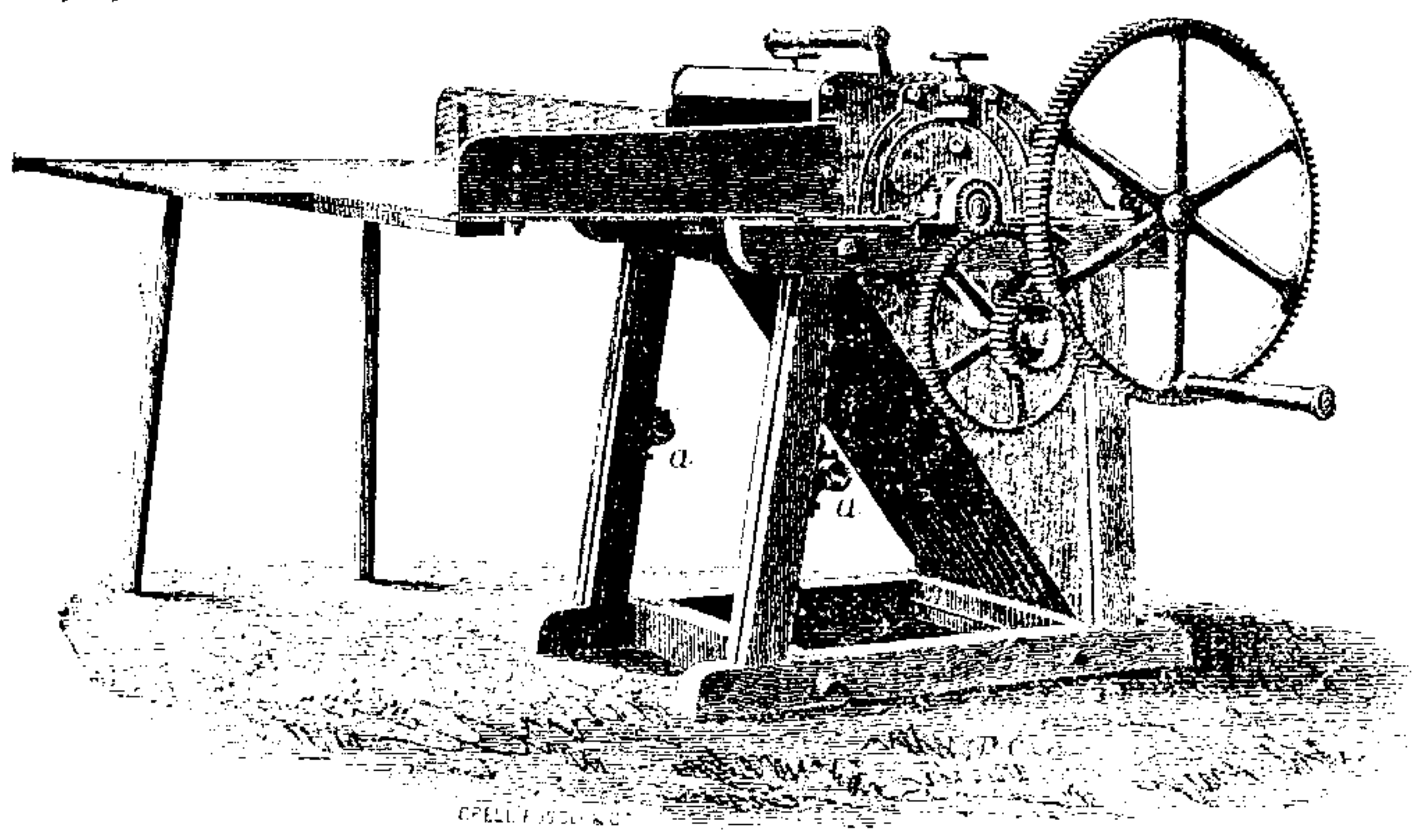
Aus Anlaß der Kilbi in Garmiswyl
 den 11., 12. und 13. September 1887
Musikalische Unterhaltung,
 wozu freundlichst einladet
 (O 583) J. Soland.

Gicht-, Rheumatismus-, Hexenschuss-Pflaster.

Arztlich empfohlen, schnell u. sicher wirkend bei Gicht, Hexenschuss, Rückenschmerzen, überhaupt rheumatischen Schmerzen u. Gliederreissen.
 Preis pr. Blechdose Fr. 1.25.
 Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.
 Apotheker H. Schollinus, Flunenburg.
 Gen.-Depot d. Schweiz: Apoth. Hartmann in Steckborn.

Depots. — In Freiburg: Apoth. Schmid, Apotheke Boechat und Bourgknecht; Kastels-St.-Dionys: Apoth. Wetzstein; Stäfs-am-See: Apoth. Porcelet. (O 278)

Dreschmaschinen
Göpel- und Futterschneid-Maschinen



neuester und garantirter Konstruktion. Montiren und Reparaturen werden selbst besorgt. Günstige Zahlungsbedingungen.
Schmid, Beringer & Comp.
 Eisen- und Maschinen-Handlung, Freiburg.
 (O 538)

Einheimische Industrie

Die Dampfziegelei in Lentenach, nachdem dieselbe ihre hantwärdlichen Einrichtungen nach den Bedürfnissen der Gegenwart umgestaltet und verbessert hat, empfiehlt nebst dem bisherigen Fabrikat hauptsächlich ihre neuen Preß- und Kalzriegel nach dem System Altkirch und Zollikofer und zwar trotz garantirter vorzüglicher Qualität, zu weniger hohen Preisen, als in der fremden Waare gleichen Genres.
 Für Aufträge wende man sich direkt an die Dampfziegelei Lentenach. (O 533) (H 3061 Y.)

Haushaltungs-Gegenstände:
 wie steinerne Eisen-Pfannen, Messing-Pfannen, Gusskäfen roh oder emaillirt, Dampfkochkäfen neues System, Kaffeeöfenmaschine, Kaffemühlen, Milchwärmer, Käfen und Schaumkellen verzinkt oder emaillirt.

Haus- und Feldwerkzeuge:
 Sensen, Gabeln, Schaufeln, Karste, Säuen, Aexte, Hand- und Waldsägen, Erdäpfelschaufeln und Kellen, Düngertheiler für Käfer und Kästen, Baubeschläge, Schlösser, Spangen, Drahtstiften, Fensterglas etc. etc.
 Artikel für Schreiner, Glaser, Schlosser, Schmiede, Sattler, Wagner, Zimmerleute etc. empfehle in großer Auswahl in nur in Qualität zu äußerst billigen Preisen
Heinrich Inarüth
 Eisenhandlung, Laupen, Nachfolger J. G. Kiener.
 (O 536)

Wohnungs-Aenderung.

Erlaube mir hiemit dem geehrten Publikum von Stadt und Land anzuzeigen, daß ich mein Samen-Magazin, welches ich seit vielen Jahren in der Murtengasse hatte, auf Jakobi, den 25. Juli d. J. in die Hängebrückgasse, Nr. 79, neben der St. Miklauskirche verlegt habe.
 Für das bis jetzt geschenkte Zutrauen dankend, empfehle ich mich auch künftighin mit der Zusicherung, daß ich stets beste, reinste Waare halte.
 (O 519) A. Wagner, Samenhändler, Hängebrückgasse, Nr. 79.

Die Nähmaschine Aff

für Hand- oder Fußbetrieb ist die beste von allen bis jetzt bekannten Systemen. Zu haben bei
Schmid, Beringer & Cie.
 in Freiburg.
 (O 475)

NB. Reparaturen von allen Systemen werden gut und billigt besorgt.
 Man warnt vor Nachahmungen.

Nachtsteigerung.

Die Gemeinde Jaun wird ihr Gemeindevirthshaus am Dienstag, den 20. künftigen Herbstmonat, als am Tage nach dem Schaffscheide-Markt, von 9 Uhr des Tages an, für 3 oder 6 Jahre an eine öffentliche Nachtsteigerung bringen, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen sind.
 Namens des Gemeinderaths:
 Der Ammann: Jos. Schuwey
 (O 570)

Kilbi in Bürglen
 Sonntag, den 11. und Dienstag, den 13. September.
Musikunterhaltung
 Freundliche Einladung.
 (O Er. 1248) (O 584) Fr. Gasser.

Zu verkaufen
 ein in gutem Zustand gehaltener eiserner Kochherd.
 St. Johannesplatz Nr. 75, 1 Stock. (O 582)

Dreim
 T
 Freiburg
 Für die Sch
 Postunion J
 Loast S.
 Au
 am Pius
 Es ist mir
 such auf d
 Leo XIII.
 wurde zweife
 Borrettsbe z
 tismus und t
 nicht in der
 Es ist un
 dem unsere B
 zu sein. Wi
 wenn ihn der
 Schönheit aus
 jeder Blick a
 durch unsere
 erfüllt, und de
 Himmelsstrich
 die Berge in
 seiner Heimat
 Doch mehr
 seinen Naturf
 dem Volke, a
 dem wir als
 welchem wir
 Web zu theil
 blättern wir
 vollen Geschic
 Selbstbewusst
 volle Stellung
 ihren Nachbar
 stischen Freib
 ihrem Blute
 hinterlassen ha
 So weit ist
 mein Mensch
 Wort beifügen
 Patriotismus.
 Jahren in ma
 Gefinnungen g
 und wir haben
 Bruderklause
 lung miterleb
 man doch inn
 daß wir Kath
 haben und dar
 Ich erinnere
 im Lande des
 Bruder Klaus
 was wir glaub
 als wir, und
 keine Patrioten
 Wolke von Unte
 sprechen, weil e
 Wappen führt
 Unser Kathol
 niß, sondern d
 Patriotismus.
 ben leben, je
 bessere Bürger
 wir sein. Ist
 und kirchlichen
 eine Gefährde
 Müßte nicht im
 diese Gebote a